

Erfahrungsbericht Erasmus in Kuopio 2025

Vorbereitung

Anfang Januar kann man sich für die Erasmusplätze bewerben. Bei uns gab es für 4 Plätze 16 BewerberInnen und das Losglück hat entschieden. Ich habe Finnland als Erstwunsch angegeben, da ich gerne mal in einer Stadt leben wollte, in der viel Schnee liegt, ich mich in Wintersport ausprobieren und gerne auf Englisch studieren wollte. Auch fand ich gut, dass ein Semester hier nur vier bis fünf Monate dauert und man damit nicht allzu lange von zuhause weg ist. Das Frühlingsemester geht in Finnland von Januar bis Mai.

Auf der Website „Peppi“ von der University of Eastern Finland (UEF) kann man sich über die angebotenen Kurse informieren. Zudem muss man ein transcript of records beantragen und sich um ein Online Learning Agreement (OLA) kümmern. In diesem gibt man die Kurse an, die man gerne wählen möchte und die Kurse, die man sich in Deutschland dafür anrechnen lassen möchte. Um das OLA kümmert sich bei uns Herr Fischer. Bei mir wurde das OLA zunächst von der UEF abgelehnt, da in manchen Kursen die Plätze bereits belegt waren. Nach paarmaligem hin und her hat es dann aber doch funktioniert und am Ende haben auch alle die wollten einen Platz in den Kursen bekommen.

Im Oktober kam die offizielle Zusage von der UEF. Dann kann man sich auch für einen Platz im Studentenwohnheim Kuopas bewerben.

Auf der Website der UEF findet sich eine ausführliche Checkliste, die eine gute Orientierung für den Auslandsaufenthalt

bietet: <https://kamu.uef.fi/en/tietopankki/general-information/checklist-for-outgoing-exchange-students/>

Über den Marburger Bund kann man kostenlos eine Reisekrankenversicherung abschließen.

Unterkunft

Das Unternehmen Kuopas bietet Studentenwohnheime an. Dort kann man sich für einen Wohnplatz bewerben und ich kenne keinen Erasmusstudenten, der nicht in einem Wohnheim untergebracht war oder keinen Platz bekommen hat. Die Wohnheime sind auch sehr zu empfehlen! Es gibt zweier und dreier WGs. Die Wohnungen sind eher spartanisch, aber mit allem ausgestattet, was man braucht. Die Zimmer haben ein Bett, Schreibtisch, Stuhl und Schrank. Die Einrichtung ist sehr karg, deswegen empfiehlt es sich Bilder oder Deko mitzubringen. Ich habe mir aber auch in den vielen Second Hand Läden, die es dort gibt, Lichterketten etc. gekauft und es mir nett gemacht. Generell sind die Second Hand Läden sehr zu empfehlen! Beim Einzug erhält man eine neue Matratze, Decke und Kopfkissen. Die Matratzen sind sehr dünn, weswegen sich manche eine zweite Matratze gekauft haben, meistens war aber noch die Matratze vom Vorgänger vorhanden, die man einfach unter seine legen konnte.

Es gibt die zwei größeren Wohnheime Katiska und Kontekuja.

- Katiska liegt etwas außerhalb, direkt an einem See, man braucht so 15 Minuten mit dem Bus zur Uni und nochmal fünf weitere in die Stadt. Die Linie 7 hält direkt vor dem Studentenwohnheim. Es leben fast nur Erasmusstudierende in dem Wohnheim, was ich sehr cool fand.
- Kontekuja ist fußläufig zur Uni erreichbar. Dort leben nicht nur Erasmusstudierende, sondern auch Familien. Die WGs sind dort etwas größer aber auch etwas teurer.

Generell sind die Studentenwohnheime in Kuopio aber sehr günstig. Ich habe in Katiska in einer dreier WG gewohnt und nur 287 Euro bezahlt. Ich war in Katiska zufrieden, ich denke man ist in beiden Wohnheimen aber gut untergebracht. Es gibt auch Einzelapartments in Kuopio, die auch über Kuopas vermietet werden. Man kann sich auf deren Website informieren. Kuopas: <https://www.kuopas.fi/en/>
Die Küchenausstattung variiert von Wohnung zu Wohnung, aber es gibt die Möglichkeit, ein sogenanntes „Survival Package“ zu beantragen. Dieses enthält unter anderem Töpfe, Teller, Tassen, Bettwäsche und Handtücher. Das Paket kann für 50 Euro ausgeliehen werden, davon werden 30 Euro als Pfand zurückerstattet.
Survival Package: <https://www.isyy.fi/en/services/survival-packages.html>

Studium

Die Universität ist sehr modern und die Bibliothek und das Mensaessen sind ein Traum. In der Mensa zahlt man für das vegetarische Gericht nur 1,87 Euro und kann sich dazu noch am Salatbuffet und Brotbuffet bedienen.

Ich habe die Kurse Neurologie (kann an der MHH angerechnet werden), Neurochirurgie (kann als Wahlfach II angerechnet werden), Radiologie (kann angerechnet werden), Anästhesie und Notfallmedizin (kann angerechnet werden) und Onkologie (kann als Palliativmedizin angerechnet werden) und Finnisch A1 belegt. Ich fand die Lehre von Kurs zu Kurs mal besser und mal schlechter, würde aber alle empfehlen. Besonders gut gefallen hat mir, dass die Kurse immer nur aus 4-10 Studierenden bestanden haben.

Die Prüfungen waren meistens Freitextaufgaben, was schon sehr ungewohnt war, die Prüfungen waren aber alle machbar und man sollte sich keinen zu großen Stress deswegen machen. Die Radiologieprüfung konnte man von zuhause schreiben. Man kann auch Practical Trainings im Krankenhaus belegen.

Alltag und Freizeit

Endlich hat man mal Zeit für ganz viel Freizeit! Die lässt sich in Kuopio, besonders im Winter, auch sehr gut verbringen!

Ich hatte eine Syketta Mitgliedschaft, die man für 40 Euro erwerben kann. Das ist so etwas wie Hochschulsport. Da kann man ganz viele verschiedenen Sportarten ausprobieren. Es gibt auch zwei Gyms in der Uni und auch ein etwas moderneres Gym „Luola“, das man für zusätzlich einen Euro pro Training nutzen kann.

Montags und mittwochs ist im Gym bei der Uni Frauensauna und dienstags kann man im Studentenwohnheim in die Sauna. Die Saunen kann man kostenlos mitnutzen. Die Saunakultur wird in Finnland großgeschrieben, was mir sehr gut gefallen hat! Sehr zu empfehlen in Kuopio sind das Saana und die Sauna Rauhalahti, wo man Eisbaden und in die Rauchsauna kann.

Direkt neben dem Studentenwohnheim Katiska, gibt es Ski Langlaufstrecken und man kann sich Skier im Hotel nebenan ausleihen. Auch gibt es viele Möglichkeiten Schlittschuh zu fahren. Schlittschuhe habe ich mir für nur 5 Euro im Second Hand Store gekauft. Im Februar wurde eine Schlittschuhroute am Hafen aufgemacht, was sehr cool war.

Es lohnt sich auch für ein Wochenende nach Tahko zu fahren und dort Skifahren zu gehen. Der Ort lässt sich mit dem Bus erreichen. In Tahko habe ich auch eine Rentierschlittenfahrt gemacht. Das bietet ein älteres Pärchen an und es hat mir und meinem Besuch sehr gut gefallen (<https://tahkonporo.fi>).

Über die Organisation Timetravels habe ich Reisen nach Lappland und auf die Lofoten gemacht, was beides unvergessliche Reisen waren!

Selbst organisiert habe ich eine Reise in die baltischen Staaten, nach Helsinki, Tampere, Turku und in den Koli Nationalpark.

Das Erasmus Student Netzwerk organisiert auch regelmäßig Partys. Karaoke Singen ist in Finnland sehr angesagt und an jeder Ecke zu finden.

Fazit

Ich bin sehr dankbar einen Platz in Finnland erhalten zu haben und kann das Erasmus hier sehr empfehlen!

Ich fand es sehr erholsam, dass mal nicht die Uni im Vordergrund stand und man so viel Zeit für Freizeitaktivitäten und Reisen hatte.

Am Anfang war ich etwas enttäuscht, da die anderen MedizinstudentInnen, meine Mitbewohnerinnen und Freunde überwiegend deutschsprachig waren und ich dadurch mein Englisch nicht so gut wie erhofft trainieren konnte. Dennoch bin ich sehr froh, dass ich hier sehr gute Freundschaften schließen zu konnte und mal aus meiner Bubl in Deutschland rausgekommen zu sein. Auch hatten wir im Vergleich zu dem Jahr davor einen eher milden Winter, man konnte aber trotzdem ganz viel Wintersport treiben und so viel Schnee habe ich noch nie gesehen.

Ich konnte viele neue Erfahrungen machen, viele schöne Reisen und bin sehr froh ein Erasmus gemacht zu haben!

Ich würde es auf jeden Fall wiedermachen und kann Finnland sehr empfehlen!

